





# Ohne Schnick & Schnack

Perfekt aufgeteilt, lichtdurchflutet und innen wie außen puristisch – mit dem frei geplanten Finger-Haus haben Lisa Schaub und Ramona Riediger all das unter einen Hut, oder besser unter ein Flachdach bekommen.

FOTOS: FINGERHAUS



**Schlicht & schön**  
In ihrem frei geplanten Haus präsentieren sich dezente Töne und eine puristisch moderne Einrichtung.

OG



EG



**E**in kurzer Blick in das Haus von Lisa Schaub und Ramona Riediger genügt, um die Lieblingsfarben der Bewohnerinnen auszumachen: Weiß und Grau. Weiß für die Möbel, die Küche und die meisten Wände, Grau für die Böden, das Bett und das Sofa. Nur hier und da fällt eine roséfarbene Vase oder ein gemustertes Kissen ins Auge. Dazu sind Bilder und Deko perfekt arrangiert, die Regale penibel aufgeräumt. Nichts liegt herum, nicht mal in der Ankleide, in der die Blusen und Jacken nach Farben geordnet an den meterlangen Kleiderstangen hängen. Und trotzdem wirkt dieses Zuhause alles andere als kalt oder unpersönlich: Es ist ausgesprochen

geschmackvoll eingerichtet. „Wir mögen es halt gerne puristisch, bloß keinen Schnickschnack“, erklärt Lisa Schaub (30) und ihre Freundin, Ramona Riediger (29), fügt hinzu: „Wir haben eben beide den gleichen Geschmack und sind sehr strukturiert, Lisa noch mehr als ich.“ Die Abteilungsleiterin im Einzelhandel und die Senior-Art-Direktorin einer Werbeagentur haben sich ihren Wohntraum bis ins Detail erfüllt. Ihr weißgrauer Würfel steht in Roßdorf, einer Gemeinde mit rund 12.000 Einwohnern im hessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zuvor wohnte das Paar in einer

Dreizimmerwohnung zur Miete – doch es fehlte ein Büro und ein eigener Raum für die umfangreiche Garderobe. Also gingen die beiden auf die Suche nach einer Vier- bis Fünzimmerwohnung. Ohne Erfolg. „Die Preise haben uns ziemlich überrascht“, erzählt Ramona Riediger, „Wir hätten sehr viel Miete zahlen müssen und überlegen, ob wir lieber bauen sollten.“ Die Vorteile lagen auf der Hand: Mit einem Neubau bekämen sie und ihre Freundin die perfekte Raumaufteilung. Da die beiden viel arbeiten, kam für sie nur ein Fertighaus infrage. Nach einer kurzen Internetre-

cherche führen sie mit Freunden in den Musterhauspark nach Bad Vilbel bei Frankfurt. Am Ende blieben

### Alles nach Wunsch

die Freundinnen bei FingerHaus hängen. „Hier fühlten wir uns einfach gut aufgehoben“, sagt Ramona Riediger. Ein späterer Rundgang durch die Fertigung des Unternehmens bestätigte den ersten, positiven Eindruck. Die Bauherrinnen entschieden sich für eine an das Hauskonzept „Neo“ angelehnte freie Planung. Hier waren auch viele individuelle Änderungen möglich: „Wir wollten unbedingt ein Flachdach – mit Begrünung“, erklärt Lisa Schaub. Ein Wunsch, der sich leicht erfüllen ließ, genauso wie der nach einer zweiten Galerie, für die eines der beiden Bäder im



Obergeschoss weichen musste. Die enorme Raumhöhe, dieses luftige Wohngefühl war ihnen wichtiger. Erst als der Vertrag unterschrieben war, gingen die zwei auf die Suche nach einem Grundstück. Da sie in Dieburg bzw. Darmstadt arbeiten und die Familien im Odenwald leben, sollte das neue Zuhause irgendwo in der Nähe liegen. Als in der Gemeinde Roßdorf ein Neubaugebiet erschlossen wurde, meldeten sie ihr Interesse für eine Parzelle an, und landeten auf Platz zwei der Warteliste. „Zum Glück ist dann der erste Interessent abgesprungen“, sagt Ramona Riediger und freut sich noch heute sichtlich über so viel Glück. Ihr Haus haben sie am Ende „nur“ techniktüchtig übernommen: Streichen, Böden verlegen, die Küche planen und das Bad fertigstellen wollten sie unbedingt selbst, natürlich mithilfe ihrer Familien. So entstand zum Beispiel der Wohnzimmerboden in Eigenregie: ein grauer Polyurethan-Belag, der wie Estrich gegossen wird. „Den findet man auch in der Industrie oder in Modegeschäften“, erklärt Ramona Riediger. Im Badezimmer gossen die Hausbesitzerinnen den gleichen Boden in mattem Weiß, dazu strichen sie die Wände, auch in der begehbaren Dusche, mit hellgrauer Effektfarbe. Im Schlafzimmer sowie in der Ankleide verlegten sie Laminat. Ein ganz besonderes Kunstwerk wurde die dunkelgraue Steinwand, die sich von der Sofaecke bis hinauf auf die Galerie zieht. Die hat Lisas Vater gefliest. ■

